

## Lurch des Jahres 2008

# Europäischer Laubfrosch

*Hyla arborea*

Klasse: Lurche (Amphibia)

Ordnung: Froschlurche (Anura)

Familie: Laubfrösche i.w.S. (Hylidae)

Gattung: Laubfrösche (*Hyla*)



Der früher allseits bekannte „Froschkönig“ ist inzwischen stark bedroht, in manchen Gegenden sogar schon vom Aussterben bedroht. Deshalb und um auf die zunehmende starke Gefährdung der Amphibien und ihrer Lebensräume hinzuweisen wurde der Laubfrosch von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) zum Lurch des Jahres 2008 gewählt.



### Allgemeines

Die einzige Baumfroschart Europas und wohl das bekannteste Amphibium in Deutschland, trotzdem habe es wahrscheinlich nur die wenigsten gesehen. Seine Angewohnheit an Sträuchern hochzuklettern gab ihm die Beinamen Wetterfrosch und Froschkönig. V.a. dämmerungs- und nachtaktiv.

### Verbreitung und Lebensraum

Reich strukturierte Landschaften, Feuchtwiesen, Hecken, Feldgehölze, Kleingewässer  
Während der Laichzeit (April bis Juni) ist der Laubfrosch an Gewässern zu finden. Meist in Gruppen um die 50 Tiere, selten mehr. In den Sommermonaten hält er sich v.a. in Hecken und Brombeergebüschen auf. Hier ist er durch seine Färbung hervorragend getarnt und die Annäherung von Feinden ist durch die dichten Ranken erschwert. Laubfrösche können sehr lange in der Sonne aushalten, da sie ihre Schleimdrüsen verschließen können und so nicht austrocknen.

Fast ganz Europa, fehlt nur im äußersten Norden.

### Stimme

Ein gleichmäßig vorgetragenes „epp, epp, epp...“, meist nach Sonnenuntergang. Der Ruf ist bis 2 km weit zu hören. In 50 cm Entfernung kann der Ruf bis zu 90 db laut sein. Artgenossen werden so angelockt und können potentielle Laichgewässer leichter finden. Dies ist v.a. in Auenlandschaften wichtig, da hier der Wasserstand oft wechselt.

Besonders ruffreudig ist der Laubfrosch vor Schlechtwetterfronten, dies machte ihn als Wetterfrosch berühmt.

Man hat festgestellt, daß die größten Männchen auch am lautesten Rufen und den größten Erfolg bei den Weibchen haben. Es gibt aber auch sog. „Balz-Schmarotzer“ die gar nicht rufen und sich mit den von den fleißigeren Fröschen angelockten Weibchen paaren. Es sind

etwa 2 % der Froschmännchen die sich außerdem auffällig nahe an den rufenden Männchen aufhalten.

### **Aussehen**

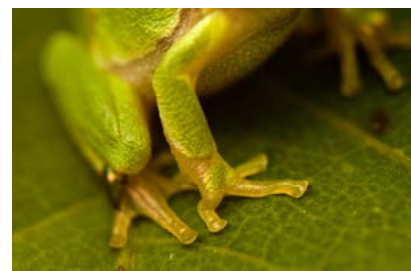
Die Haut des bis etwa 6 cm langen Laubfrosches ist lackartig hellgrün und glatt. Im frischen Grün der Hecken ist er somit gut getarnt. Je nach Bodensubstrat und Temperatur kann die Rückenfarbe auch hellgrau bis dunkelbraun sein, gelegentlich ist sogar ein Blauton möglich. An der Flanke zieht sich ein schwarzer Streifen von der Nasenöffnung zur Hinterhüfte. Die Unterseite des Laubfrosches ist wie oder gelblich gefärbt und rauh. Die Schallblase der Männchen ist sehr groß, kehlständig, gelb- oder bräunlich.

Die Ohrmembran ist kleiner als das stark hervortretende Auge. Dieses besitzt eine horizontale elliptische Pupille, die Iris leuchtet goldgelb und ist gelegentlich dunkel gesprenkelt.

Die Vordergliedmaßen sind kurz und haben 4 Finger, die langen Hinterbeine haben 5 Zehen.

Saugnäpfe an den Zehen mit denen er sogar Fensterscheiben hochklettern kann. Die Zehen sind durch Schwimmhäute miteinander verbunden.

Weibliche Tiere sind größer und schwerer als die Männchen. Die Größe variiert von 3 – 6 cm, das Gewicht von 3,5 bis 9 Gramm.



### **Nahrung**

V.a. Insekten, diese können sie auch im Flug fangen.

Die Kaulquappen ernähren sich von Bakterien und Einzellern.

### **Fortpflanzung**

Laichzeit ist von April bis Mitte Juni, bevorzugt in relativ warmen Gewässern.

Die walnussgroßen Laichballen werden an die Ufer- und Unterwasservegetation geklebt, es sind pro Weibchen etwa 7 Stück. Die einzelnen Eier, es sind insgesamt bis etwa 2000 Stück, weisen einen weißen Kern auf. Die bald schlüpfenden Kaulquappen haben einen ausgeprägten Schwanzflossensaum und eine auffällige Augenstellung. Sie sind



v.a. im Freiwasser zu finden, verstecken sich aber bei Gefahr. Die Kaulquappen entwickeln sich innerhalb von etwa 6 bis 8 Wochen zu Jungfröschen die an Land gehen. Maximales Alter etwa 5 Jahre.

Gefährdet sind Eier, Kaulquappen und Jungfrösche v.a. durch Wasserkäfer, Libellen und Fische.

## **Überwinterung**

In Erdhöhlen, unter Baumwurzeln u.ä.

## **Gefährdung**

Vor allem durch die Zerstörung seines Lebensraumes, intensive landwirtschaftliche Nutzung, Flußbegradigungen und Grundwasserabsenkungen. Dadurch gehen v.a. die Laichplätze verloren, aber auch Nahrung und Lebensraum werden immer weniger.  
Überbesatz an Fischen in den Laichgewässern.

## **Unterarten**

- Nominatform (*Hyla arborea arborea*)
- Griechischer Laubfrosch (*Hyla arborea kretensis*)
- Portugiesischer Laubfrosch (*Hyla arborea molleri*)
- Krim-Laubfrosch (*Hyla arborea schelkownikowi*)

### **Quellen und Bilder**

Amphibiaweb - [amphibiaweb.org](http://amphibiaweb.org)

Naturschutzstation Münsterland - [www.nabu-naturschutzstation-muensterland.de](http://www.nabu-naturschutzstation-muensterland.de)

NABU-Naturpunkt - [www.nabu-naturpunkt.de/index.html](http://www.nabu-naturpunkt.de/index.html)

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

[www.nabu.de](http://www.nabu.de)